



Luftige Nummer:
Das Duo Glupo
sorgte mit einer
Stelzennummer
während des 22.
Stemweder Festi-
vals für Aufsehen.
Fotos: Ahlmeier

Festival mit Kultstatus: Open air im Ilweder Wäldchen lockt 15 000 Besucher an

„Das geht hier schön friedlich ab“

Stemwede-Haldem (mela). Das Stemweder Festival besitzt längst Kultstatus, und das wissen auch die eingefleischten Festivalgänger. Rund 15 000 Gäste wurden nach Schätzungen der Organisatoren vom zweitägigen Musikspektakel in das Ilweder Wäldchen gelockt.

Die Party kommt an, und selbst der Festival-Freitag, vor wenigen Jahren noch eine Auftrittsmöglichkeit für Nachwuchsbands aus dem heimischen Raum, behauptet seinen Stellenwert. „Wir haben uns nach langer Diskussion doch entschieden, die Werbung hochzufahren“, erläuterte Annette Engelman, Vorsitzende des festivalsausrichtenden Vereins für Jugend, Freizeit und Kultur in Stemwede (JFK). Von Friesland bis Berlin verteilten Festivalhelfer Flugblätter – eine Arbeit, die sich mit dem Besuch der vielen Gäste auszahlt.

Mit einer gesunden Mischung aus unterschiedlichster Musik von Rock über Russian Speed Folk bis hin zu Hardcore bleibt der JFK dem Konzept der Vielfalt treu. „Wir bieten für jeden etwas“, begründet denn auch Festivalorganisator Ulrich Nordhoff den Erfolg des Wald- und Wiesenfestivals auf dem Land in Stemwede.



Seit sieben Jahren barfuß auf der Bühne: Florian, Sänger von Mustang Ford. Die Band heizte den Gästen Freitag kräftig ein.

Nicht nur die Musikprofis, sondern auch „Café Litauen“, Gewinner des Jugendmusikfestivals Kreis Minden-Lübbecke, und „Ignorance“, eine junge Band aus Stemwede, genossen beim 22. Open air echtes Festivalfeeling. Weit nach Mitternacht und somit

zur besten „Sendezeit“ mischte auch „Ignorance“ um Frontmann Daniel Romero das Publikum abschließend noch einmal kräftig auf.

Mit einem Erlebnisspielplatz für Erwachsene, dessen Aerotrim, einem

Rhönrad ähnlichem Gebilde selbst morgens um vier Uhr begeisterte Musikfreaks in seinen Bann zieht, und dessen überdimensionales Jenga-Spiel Erwachsene zu Spielkinder verwandelt, betrat das Festivalteam neue Wege. Auch das Techno-Zelt, mit Musik aus der Konserve ein krasser Gegensatz zur übrigen Festivalmusik, traf den Geschmack des Publikums. Erstmalig stellte das Festivalteam das Zelt auf der Wiese neben dem offiziellen Festivalplatz auf.

Ein zufriedenes Fazit zogen am Ende des Musikspektakels auch die Mitarbeiter des DRK Stemwede. Mit rund 80 Einsätzen nahm die Arbeit der Ersthelfer nach Informationen von Uwe Altvater zwar zu. „Im Prinzip waren es die üblichen Sachen wie Schnittwunden und Verbrennungen“, faßte Altvater zusammen. Ein junges Mädchen mußte außerdem nach dem Konsum von Alkohol und Drogen im DRK-Zelt ärztlich versorgt werden. Eine steigende Gewaltbereitschaft unter den Festivalbesuchern sei nicht zu erkennen, erläuterte Altvater. „Das geht hier friedlich ab“, charakterisierte der DRK-Sprecher das Festival aus Sicht der Ersthelfer.



Das Ilweder Wäldchen ist ein Mekka für Festivalfans.



Ein Nickerchen in Ehren konnte dieses kleine Kind auf dem Arm seiner Mutter trotz lauter Musik nicht verwehren.